

DR. PETER JOCH

ZUR AUSSTELLUNG „AUSLÖSER“ VON ANJA HANTELMANN
REGIONALGALERIE SÜDHESSEN IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT 2013

Auslöser

Anja Hantelmann umspielt in ihren Gemälden die Grenze von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Sie greift dabei vielfach alltägliche Situationen auf, erzählt aber auch beklemmende und schockierende Geschichten von verborgener Gewalt.

Zur Serie von Alltagsszenen, in denen die Figuren teilweise ausgeblendet oder nur mittelbar zu erfahren sind, gehört "Auf dem See 03". Bildbestimmend erscheint hier eine schimmernde Eisfläche, in der die Kufen von Schlittschuhläufern tiefe Spuren hinterlassen haben. Die Läufer selbst lassen sich nur durch ihr verschwommenes Spiegelbild erahnen. Die Malerei beschränkt sich also auf Spuren, die der Betrachter zu deuten und durch eigene Gedankenspiele zu ergänzen hat. Genau in dieser Weise läßt sich auch das Gemälde "Im See 6" verstehen. Dargestellt ist eine Schwimmerin, die ihr Gesicht tief ins Wasser taucht. Die Physiognomie des Mädchens ist kaum erkennbar, erscheint in wörtlichem Sinne verwässert. Ihre bildnerische Spurensuche systematisiert Anja Hantelmann in der Serie "Zimmer".

Bildgegenstand der Folge sind ausschließlich verlassene Betten, die höchstens noch den Abdruck eines Menschen zeigen. Auch diese Abbilder leerer 'Abbilder' fordern den Betrachter auf, die Lücken im Bild durch die eigene Phantasie, durch eigene Geschichten und eigene Figuren zu füllen, das Interieur durch Rekonstruktionen zu beleben.

Anja Hantelmann lädt die bildnerischen Leerstellen vielfach mit Affekten auf. "Inzwischen leer" beispielsweise zeigt ein großes, verlassen im Dämmerlicht liegendes Zimmer. Der Betrachter ist in diesem abgedunkelten Raum gefangen. Die Perspektive bietet keine Fluchtmöglichkeit. Die Verweigerung des Sichtbaren im Bild erzeugt so eine beklemmende Szenerie, die an allerlei unliebsame, angsteinflößende Überraschungen denken läßt.

Das Spiel um das Verschleiern oder Verbergen der Welt dreht Anja Hantelmann auch in durchaus amüsanter Weise um. "Im Morgenlicht" bringt Dinge an den Tag, die vielleicht besser verborgen geblieben wären: Als strahlende Lichtphänomene baumeln hier altertümliche im Alltagsjargon vielfach als "Liebestöter" charakterisierte Leibchen und Unterhosen von der Wäscheleine herab. So entsteht ein satirisch wirkendes Alltagsstilleben zum Thema Intimität.

In ihr Bildprogramm intimer Einblicke bezieht Anja Hantelmann auch Tabus aus dem Bereich der Sexualität ein. Im Gemälde "Unbeobachtet" etwa fixiert der Betrachter - den Bildtitel widerlegend - eine Frau, die auf der Toilette sitzt und sich die Scham zu reinigen scheint. In der hintergründig erschütternden Folge "Es bleibt unter Freunden" ist der Betrachter schließlich alleiniger Zeuge einer Szene, die sich unmittelbar nach einer Vergewaltigung abzuspielen scheint. Gezeigt sind Ansichten einer geschwächt am Boden liegenden Frau, die mit größter Anstrengung versucht, ihren Slip und ihre Hose anzuziehen. Die drei Gemälde der Serie zeigen sozusagen im Sekundenabstand, wie das Opfer darum bemüht ist, sich langsam wieder in wörtlichem und in übertragenem Sinn aufzurichten. Der Bildtitel "Es bleibt unter Freunden" lässt an verborgene Brutalität denken, an die berühmte "Dunkelziffer", die mit sexueller Gewalt verbunden ist. Die Malerei übernimmt symbolisch die Aufgabe, das Versteckte aufzudecken. So kann sie ein "Auslöser" für Reflexionen zu verborgenen, tabuisierten Gewaltverbrechen sein. "Seit einer Stunde" setzt die Geschichte zum Thema Vergewaltigung fort: Eine bekleidete Frau versucht zwanghaft, sich von dem Verbrechen, dem sie zum Opfer fiel, unter der Dusche 'reinzuwaschen'. Die Szene im Badezimmer wirkt zunächst harmlos. Erst ein zweiter Blick enthüllt den Abgrund hinter der alltäglichen Szene. Auch bei dieser Darstellung inszeniert Anja Hantelmann eine Kette von mehrdeutigen Spuren, die der Betrachter auszulegen hat. Diese Vieldeutigkeit verleiht den Bildern eine starke und nachhaltige Präsenz. Sie setzt einen Strom von Assoziationen frei und lässt die Malerei gerade hierdurch zum "Auslöser" von Phantasien und Erkenntnissen werden.